

Prof. Dr. Günter Schmid (22. Januar 1937 – 04. August 2022)

Die Fakultät für Chemie trauert um ihren ehemaligen Kollegen, Prof. Günter Schmid, der im Alter von 85 Jahren verstarb. Günter Schmid wurde in Villingen-Schwenningen geboren. Nach einem Chemiestudium an der Universität München promovierte er 1965 bei Heinrich Nöth. 1966 wechselte er an die Universität Marburg, wo er sich 1969 zum Thema "Bor-Stickstoff-Verbindungen als Komplexliganden" habilitierte. 1971 wurde er zum Professor an der Universität Marburg ernannt, wo er auch von 1975-1976 als Dekan die Geschäfte des Fachbereichs Chemie führte.

1977 wurde Günter Schmid auf den Lehrstuhl für Anorganische Chemie an der damaligen Universität-Gesamthochschule Essen berufen. Seine Forschungsschwerpunkte führten ihn von der anorganischen Molekülchemie hin zur Synthese der damals noch eher wenig beforschten Nanopartikel und metalloiden Cluster. So ist sein Name bis heute mit dem "Gold-55-Cluster" Au_{55} verknüpft, den er 1981 vorstellte. Auf diesem Gebiet setzte er zahlreiche Impulse in Deutschland, in Europa und weltweit, stellte dieser Cluster doch eine Brücke zwischen Metallatomen und Bulk-Metallen dar, an dem sich zahlreiche Quanteneffekte studieren ließen. Neben chemischen Verfahren untersuchte Günter Schmid solche nanoskopischen Systeme auch tiefgreifend mit physikalischen Verfahren sowie ab etwa 1990 auch hinsichtlich ihrer biologischen Effekte.

Dem damaligen Fachbereich Chemie der Universität-GH Essen stand er als Dekan von 1987-1988 vor. 1988 wechselte er in das Amt des Prorektors für Forschung und Wissenschaftlichen Nachwuchs, welches er bis 1992 innehatte. Hier setzte er maßgebliche Impulse, bis heute sichtbar durch den "Experimentierhörsaal Chemie" am Campus Essen im Gebäude S04.

Auch nach seiner Emeritierung 2002 blieb Günter Schmid der inzwischen gegründeten Universität Duisburg-Essen eng verbunden. Seine Forschungsarbeiten und Publikationsvorhaben führte er auch im Ruhestand weiter; als Beiratsmitglied unterstützte er die zentrale Forschungseinrichtung CENIDE von 2007–2012. Bei Vorträgen und Kolloquien war er bis zu seinem Umzug nach München ein immer gern gesehener Gast und Diskussionsredner.

2003 erhielt Günter Schmid für sein Lebenswerk eine der höchsten Auszeichnungen der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh), den Wilhelm-Klemm-Preis. 2009 wurde er Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Die Fakultät verliert mit Prof. Dr. Günter Schmid einen Kollegen, der in Essen für mehr als ein Vierteljahrhundert eine "Institution" darstellte. Wir werden Günter Schmid ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Die Fakultät für Chemie der Universität Duisburg-Essen

(zwei Bilder auf der nächsten Seite)

